

# Tanzen für Flüchtlinge

## 30 Jahre ESG-Tanzgruppe Tübingen: Jubiläumsball begeistert

**Der Tanzkreis der evangelischen Hochschulgemeinde stellte am Wochenende sein Können unter Beweis und sammelte Spenden für Flüchtlinge.**

BENEDIKT REDER

**Tübingen.** Noch eben so vermochte die Hermann-Hepper-Halle die über 150 Tanzpaare beim diesjährigen Abschlussball des Tanzkreises der Evangelischen Studierendengemeinde am Samstag zu beherbergen. In der, passend zum Motto „Winterzauber“, mit Girlanden, Tannenzapfen und Schneeflocken geschmückten Halle kamen sich die Paare gelegentlich bedrohlich nahe.

Der große Andrang beschränkt sich dabei jedoch nicht nur auf den Ballabend. „Nicht alle Interessierten können auch in den Kursen untergebracht werden“, sagte Christina Jetter-Staib, Sprecherin der Gruppe, „die angestrebte Kursgröße von 20 bis 25 Paaren wäre ansonsten nicht mehr zu halten“.

Für die Nachfrage verantwortlich ist, neben der Lust am Tanzen, auch die konzeptionelle Ausrichtung des Tanzkreises. Zwischen Tanzschule und Tanzverein hat die ESG-Gruppe eine Nische gefunden. Teilnehmer können hier auch ohne großen finanziellen Aufwand ihrer Leidenschaft nachgehen. Möglich wird das durch ein ehrenamtliches Engagement aller Beteiligten. „Der Ballabend wird gemeinsam organisiert“, so Jetter-Staib, „das verteilt den or-

ganisatorischen Aufwand und fördert die Identifikation der Teilnehmer mit dem Projekt.“

So ist es wohl mit zu erklären, dass der ESG-Tanzkreis bereits seit 30 Jahren erfolgreich besteht. Viele Ehemalige sind an diesem Abend anwesend. Sie selbst sind vor Jahren als Anfängerkurs-Besucher zur Gruppe dazu gestoßen und haben später weitere Kurse besucht und geleitet. Sabrina Bauer, die damals den Tanzkreis mit ins Leben rief, freut sich über den langjährigen Erfolg und das Engagement der Teilnehmer. „Ich bin immer wieder überrascht von den Choreografien und dem Ideenreichtum der verschiedenen Gruppen“, sagt sie. Ihr damaliger Tanzpartner hatte den Einfall, solch ein Angebot für Studierende zu schaffen und sie mit ins Boot geholt. Die evangelische Hochschulgemeinde förderte das Projekt von Grund auf und bot mit dem Schlatterhaus auch einen Proberaum an. Später kam das Clubhaus als weitere Unterkunft hinzu.

Seit etwa zweieinhalb Monaten hatten sich die Tänzerinnen und Tänzer auf den Abend vorbereitet und die Schritte einstudiert. Im Rahmen des Programmes stellen die, nach Schwierigkeitsgrad gestaffelten Kurse ihre verschiedenen Formationen vor. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Vom Anfängerkurs im jugendlichen Kostüm bis hin zu den Teamleitern im Varieté-Stil überzeugten Kreativität, Charme und tänzerisches Niveau der Aufführungen und fanden beim

Publikum große Zustimmung. Der Überschuss, der durch die Teilnahmegebühr und den Eintritt zum Ball erwirtschaftet wird, geht traditionell der ESG als Spende zu. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums fiel diese etwas höher aus als üblich: Ein Scheck über 5000 Euro konnte so Hochschulpfarrer Michael Seibt am Ballabend übergeben werden.

„Das Geld wird dringend benötigt“, so Seibt. Es wird dem Projekt „Deutschkurs für Flüchtlinge“ zugute kommen, das von der evangelischen Hochschulgemeinde initiiert wurde und bereits einige Jahre besteht. Darin lernen bis zu 80 Flüchtlinge vier mal die Woche aus eigenem Antrieb Deutsch und erhalten so die Gelegenheit, sich besser in ihrem Alltag zurecht zu finden. Auch als sozialer Anlaufpunkt und Unterstützung im Umgang mit den Behörden ist das Projekt tätig. „Die Nachfrage ist in den letzten Jahren gestiegen“, sagt Seibt, „vor allem aus afrikanischen und arabischen Ländern kommen durch die politischen Entwicklungen mehr Menschen zu uns.“

Ob der Tanzkreis weiterhin das Schlatterhaus für die Proben nutzen kann, bleibt vorerst unklar. Die evangelische Landkirche hatte sich ursprünglich dazu entschlossen, die Immobilie zu verkaufen. Allerdings ist, laut Pfarrer Seibt, „zuletzt noch einmal Bewegung in die Sache gekommen“. Den engagierten Tänzerinnen und Tänzern der ESG-Gruppe sei es zu wünschen.



Pausenlos drehten sich die Paare auf dem frisch verlegten Parkett der Hermann-Hepper-Halle.

Bild: Faden